

Die Macht der Threads

Wem gehört die Welt? Inzwischen (fast): den Kunden, den Usern, den Internet-Nutzern. Wer irgendwas über irgendwelche Produkte, Anbieter und Dienstleister wissen will, Stichworte dazu in Suchmaschinen eingibt, landet garantiert in Foren, Bewertungs-Portalen, in den Rezensionenrubriken namhafter, seriöser E-Commerce-Shops. Und da sind die Weltenrichter zugange: gnadenlos offen und ehrlich, so vielfältig, wie kein professioneller Tester prüfen könnte – und selbst dann, wenn scheinbare Abwegigkeiten zu seltsamer Kritik und Benotung führen, lassen sich noch Hinweise gewinnen, die entscheidend sein können. Wer alles mit genügend Logik/Vernunft sowie Bemühen um kritische Distanz liest, kann sehr gut Spreu von Weizen, bloße Stimmungsmache, verunglimpfende Beschimpfungen und arrogante Hochnäsigkeit von ernst gemeinter, wenn auch oft in holpriger Rechtschreibung hinterlassenen Spuren von Lust und Frust unterscheiden.

Geradezu genial ist die manchmal etwas vorlaute und nervige, überwiegend aber dennoch nützliche Besserwisserei der Nerds, Freaks, Hardcore-Experten. Die immer und ewig genau die Lösung wissen, die alle immer schon wissen wollten, aber keiner bis dato so recht gefunden hat. **Es ist der Aufstand der Schüler gegen die Lehrenden.** Man hilft sich selbst, man hilft sich gegenseitig. Ein Akt der Solidarität – trotz oder vielleicht gerade wegen der Ellenbogen-Gesellschaft.

Hierarchie hat nicht nur mit Macht zu tun. Oft auch mit Klugheit.

Wann immer Menschen „nicht in Anarchie“ leben, also irgendeiner Art (egal welcher) Moral, Sitte, geregelter Miteinander, ergaben sich Hierarchien, Stufigkeiten. **Oben Gott, König, Herrscher – unten Vasall, Sklave, Leibeigener.** Und dazwischen manche Stufen des „Bürgertums“, des „Volks“.

Das mittelalterliche Zunft-Prinzip *Lehrling–Geselle–Meister* ist nicht grundlos entstanden. Es hat Vorteile. So ließen sich erworbene Privilegien schützen, nicht nur ökonomische, sondern vor allem auch Wissens-Pfründe. Wissen ist kostbar, man sollte und wollte sorgfältig damit umgehen. Wer weiß, welche Pilze (tödlich-) giftig sind, wer die Pflanzen kennt, die Wehwehchen vertreiben, wer gebärenden Müttern beistehen kann, wer Essen zu konservieren und zuzubereiten weiß, wer Pfeilspitzen schnitzen und Mammut erlegen kann – dem sollte man zuschauen, zuhören, um zu lernen. Das bewahrt vor Schaden, ganz konkret. Und hilft, zu überleben. Und so schaukelte sich, nicht auch zuletzt dank der Erfindung der Bücher und Bibliotheken, das Wissen immer schneller auf. Wurde umfangreicher, die Gelehrten und Experten immer spezifischer. Im Mittelalter galt als weise, wer über manches etwas wusste. Danach zunehmend, wer über etwas mehr als andere wusste. Bis heute, wo Experten oft verhöhnt werden mit „sind Leute, die über Nichtigkeiten alles wissen“ – im Gegensatz zum Normalo, der angeblich über alles nichts weiß.

Doch „Wissen“ (Kennen) ist nicht mehr in seiner ganzen Summe fassbar.

Die Welt hat sich in diesem Punkt in kurzer Zeit dramatisch verändert:

- ▶ Das Wissen der Welt verdoppelt sich in weniger als einem Jahr.
- ▶ Die Inhalte von Büchern oder dokumentarischen Drucksachen (typisch: Kataloge und ähnliches) sind durchschnittlich in weniger als einem halben Jahr signifikant „falsch“, weil ihre Inhalte längst nicht mehr aktuell sind.
- ▶ Wir konsumieren als berufstätiger Mensch in einer Industrienation durchschnittlich täglich über 40.000 Informations-Impulse, wir haben ca. 1,5 Millionen Neuigkeiten jährlich zu verarbeiten.

- ▶ Die Menge an Informationen, die wir in unserer (Büro-) Arbeit zu bewältigen haben, ist rund **12mal so groß** wie noch vor 20 Jahren; frei übersetzt: wir arbeiten ein Arbeitsjahr in einem Monat ab.
- ▶ Noch vor 100, oft sogar vor nur 50 Jahren beschränkte sich die Kontakt- und Informationsmöglichkeit eines Normalbürgers auf wenigen Dutzend Personen seiner unmittelbaren Umgebung; je nach Berufs- und Lebenssituation allenfalls einige hundert. Heute kann jeder potentiell und theoretisch **mit Milliarden (!!!) Menschen in Verbindung treten** – und dank Netzwerken sind wir in der Tat nicht mehr wie früher mit vielen NACHBARN in Kontakt, sondern GLEICHZEITIG.
- ▶ Werbesprüche und Marketing-Grundsätze, allen voran „Der Kunde ist König“ zeigen Wirkung: **jeder fühlt sich auch so !!!**
- ▶ Wir leben in den „reichen“ Ländern im **Angebots-Überfluss**. Wir haben längst Nachfrage-, keine Angebots-Märkte mehr.
- ▶ Die Summe der substanziellen Veränderungen – Grundsätze, Regeln, Beziehungen, Preise usw. – führt sehr konkret zum abrupten, tiefgreifenden und so gut wie alle Menschen betreffenden Verfall an Vertrauen, Verlässlichkeit, „langem Atem“. Wir leben in einer praktizierten **„Ich-jetzt-hier-alles“-Gesellschaft**.
- ▶ Üblich war, wer lehren oder einen Sender betreiben will, braucht(e) eine Legitimation, Genehmigung, Zulassung, Auftrag dazu. Zwar setzte sich das Recht auf freie Meinung auch im medialen Bereich durch, aber gleichzeitig bildeten sich ungeschriebene Gesetzmäßigkeiten aus, was „offiziell“, „maßgeblich“ ist oder was als „nur private Meinung“ gedeutet wurde. Heute genügt ein Internet-Anschluss und die (kostenlose) Eröffnung eines Blogs bzw. Accounts in einer Community. Ab **dann hat jeder die Chance, weltweit „mitzumischen“**. Vor diesem „viralen Marketing“ haben „Offizielle“ und „Etablierte“ mehr Angst, als sie es zu nutzen wissen.

Weil eben dort, wie in den Foren, die Threads die Dinge regeln.

Thread meint frei übersetzt „der Rote Faden“, die fortgesetzten, vertieften, verknüpften **Stellungnahmen, Erwiderungen, Ergänzungen**; in Dialogen und Diskussionen nennt man es den „Gesprächsfaden“. „JeKaMi“ hieß es beim Tanztee in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts, es sind die heutigen Karaoke-Grausamkeiten: **Jeder Kann Mitmachen**.

Beim Karaoke wie beim „Leser-Journalismus“: Es wird sehr laut und sehr schief gesungen – und man muss längst schon nicht mehr grammatikalisch-orthografisch eine Sprache beherrschen oder knipsen können, um sich als Reporter zu fühlen. **Wer Kauderwelsch schreibt, blamiert sich keineswegs – Hauptsache, man ist dabei. Leser sind sehr tolerant geworden.**

Allerdings – und das mag erstaunen – **funktioniert die kollektive Selbstzensur erstaunlich gut, fair und sachlich**. Man kann durchaus „verschrobene Ansichten“ haben oder „dumme Fragen“ stellen. **Doch sobald es polemisch-aggressiv, beleidigend, sehr unsachlich und bloß nervig wird, halten genügend dagegen und posten Protest** – Moderatoren der Foren müssen eher nur noch selten einschreiten.

„Das Ohr am Volk“, „Volkes Stimme“, „Dem Volk aufs Maul schauen“ –

Was Luther und andere sich vornahmen und andere mahnend als Vorbild anrieten, ist konkret und durchgängig und funktionierend verwirklicht. Im Internet herrscht Demo-Kratie im engeren Wortsinn, die Herrschaft des

Volkes ist dort manifeste Realität. Inklusive aller Strukturen, die einst „hoheitlich“ Privilegierten vorbehalten waren.

Dies wird nicht erst noch die Welt ändern, dies hat längst die Welt verändert. Wie es scheint, unumkehrbar. Krass gesagt hat es ähnliche Strukturen und Auswirkungen wie die „Schattenwirtschaft“, die Schwarzarbeit in einem Staate oder sogar „mafiöse Strukturen“. Also der „Staat im Staate“. Nicht zu vergleichen ist, dass die „Wissenden“ und „Lehrenden“ im Internet so wie kriminelle Banden Lug und Betrug organisieren. Aber genau wie diese schaffen sich inzwischen sehr viele Gruppen, Interessen, „emotionale Cluster“ („Lifestyle-Gangs“, Special-interest-„Banden“) ihre eigene Realität. So gesehen könnte man auch sagen, Esoterik breitet sich viral, „seuchenhaft“ schnell aus. Esoterik meint, man lässt genau die Wahrheit zu, die einem genehm ist – und alles andere wird ausgeblendet oder als Beweis umgebogen, dass böse-fremde Mächte die eigene strahlend-gute Richtigkeit bekämpfen wollen.

Eine der gravierendsten Folgen ist die Zerbröselung des Begriffes „Volk“ – was ist ein Volk?

Die klassischen, bisherigen und immer noch gültig-offiziellen Definitionen knüpfen den Begriff an Gemeinsamkeiten vieler Menschen wie Sprache, Herkunft/formale Staatszugehörigkeit, aber auch an Glauben, Moral, Religion, Sitte – es ist eben das Bild der so oft missverstandenen „**Werte-Gesellschaft**“ (Gemeinschaft mit gleichen Werten).

- ▶ **Zumindest Sprache und Staatsgrenze, die Nationalität des Passes oder eine formale Religionszugehörigkeit spielen in dieser globalen, vernetzten, polyglotten Welt kaum noch eine wirkliche Rollen, um Menschengruppen voneinander zu unterscheiden und sie „Völkern“ zuzuordnen.**

Das Idealbild der Bienenvölker, 1 Königin = 1 Volks, alle arbeiten und opfern sich für diese Identitätsfigur, taugt als Sinnbild für Menschenvölker nur noch etwas für die Märchenbücher und Philosophierstuben.

In der heutigen Realität organisiert sich die Menschheit mehr und mehr in „emotionalen Clustern“; Gruppen von Menschen mit identischen Interessen, die sie auch gerne und intensiv nach außen, gegenüber den anderen demonstrieren. Man grenzt sich gegen andere ab und schließt sich in die eigene Community ein. „Threads“, Meinungsfäden in allerlei kommunikativen Aktivitäten des Internets sind das eine. Aber Mode, Ausstattung, Besitz von Prestige-Produkte sind im Grunde genommen nichts anderes.

Die sozio-demografischen Merkmale, an denen sich Marketer und Werber Jahrzehnte entlangehandelt haben, gehören auf den Müll, sie taugen nicht mehr das Geringste. Trends, Threads, „Behaviour-Tattoos“ sind angesagt. Man trägt seine Bekenntnisse unveränderbar durch sein Verhalten, und Besitztümer zur Schau. Eigentlich sind wir alle sehr religiös: wir leben unsere Bekenntnisse. Mit mit dem Glauben der Altvorderen hat es nicht mehr das geringste zu tun.

So gesehen: der Sozialismus blüht neu auf, stärker als je zuvor. Aber statt „Völker, hört die Signale!“ heisst es nun: „Members, follow the threads!“.
Was aber aufs gleiche hinausläuft.